

Wer ruft? : Ein jeder Mitmensch

Autor(en): **Scherer, Bruno Stephan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **85 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer ruft? Ein jeder Mitmensch

P. Bruno Stephan Scherer

Komm herüber

*Dort hatte Paulus in der Nacht eine Vision.
Ein Mazedonier stand da und bat ihn:
Komm herüber nach Mazedonien
und hilf uns!*

Apostelgeschichte 16,9

Ruft einer im Traum:
Komm herüber
und hilf uns

Wer rief
Ein Mazedonier war's
behauptete Paulus

Ein Römer – Petrus
ein Angelsachse – Gregor
ein Germane – Bonifaz
ein Slave – Cyrill
ein Inder, ein Chinese
Franz Xaver
ein jeder Mitmensch
Papst Johannes

Und ich frage:
Bist du es – oder
wer mag es sein

Ich weiss nicht mehr
wer rief
doch rief es

So bitt ich:
Zeig mir, HERR
den Weg hinüber
zu helfen
Rettung zu tragen
Dein Wort
Deine Freude
DICH

Paulus kommt nach Europa

Zu Beginn seiner zweiten Missionsreise kam Paulus zur Überzeugung, dass er Kleinasien verlassen und nach Mazedonien und somit nach Europa hinüber ziehen sollte. So brach er mit seiner Equipe von Troas auf und fuhr über die Meerenge nach Samothrake und Neapolis und gelangte zu Fuss zur Stadt Philippi. Hier traf Paulus auf Frauen, die Glauben fassten und den Verkündern der Frohen Botschaft vertrauten, ja ihnen wertvolle Hilfe boten. Unter ihnen zeichnete sich aus die Purpurhändlerin Lydia (vgl. Apg 16).

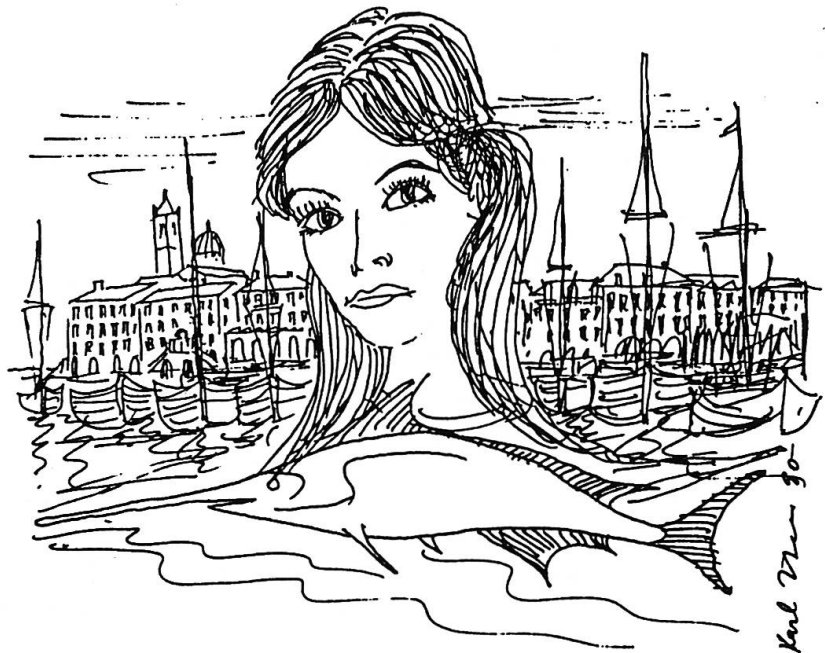
«Komm herüber» steht in meinem Gedichtband «Begegnung und Abschied» (Innerschweizer Lyrik- und Prosatexte/ILP 1990)*, ist aber bereits 1975 entstanden. Ein Jahr zuvor hatte ich Abschied genommen von meiner Lehrtätigkeit am Kollegium zu Altdorf und war in der St. Gallus-Pfarrei in Zürich-Schwamendingen als priesterlicher Mitarbeiter und als Schriftsteller tätig.

Wenn dieser Text im Juli/August-Heft der *Glocken von Mariastein* erscheint, feiern wir wohl gerade das Fest St. Peter und Paul (29. Juni), wird Papst Benedikt vielleicht das Pau-

lus-Jahr (2008/2009) eröffnen und wird der neue Abt von Mariastein seit drei Wochen bereits seines Amtes walten (*auf das Paulus-Jahr werden wir in einer der kommenden Ausgaben unserer Zeitschrift zurückkommen. Red.*).

«Begegnung und Abschied» enthält, so steht es im Klappentext zu lesen, das Erlebnis mit-

menschlicher Begegnung, Liebe und Freundschaft sowie des Abschiednehmens (in mancherlei Gestalt) aus 31 Jahren (1957/88). Den Schlüssel zum Verständnis des Ganzen liefern Reinhold Schneiders Wort von der Tragik vor dem Kreuz und das Gedicht «Der Schwertfisch».



DER SCHWERTFISCH

Vom Schwertfisch
muss ich dir erzählen
der bei Reggio di Calabria
dem Kutter trauernd folgte
drauf seine Gefährtin
– harpuniert und getötet
an Wind und Sonne lag

Er sah das Schiff
im Hafen entschwinden
Ohnmächtig und hilflos
liess er sich von den Wellen
spülen an Strand und Luft

Der Schwertfisch so – und ich?
Ich floh blut-tränend
ins offene Meer der Berufung
der Arbeit an Auftrag
und Werk

* Der Gedichtband «Begegnung und Abschied» (ILP-Verlag, 6422 Steinen, 1990, 96 S.), darin auch der Text «Der Schwertfisch» steht, ist für Fr. 10.– erhältlich beim Autor (Pfarrhof, 4229 Beinwil SO), am Schriftenstand und in der «Pilgerlaube» in Mariastein, ferner bei der Buchhandlung Dr. Vetter an der Schneidergasse 2 in Basel. – Die 25 lavierten Federzeichnungen darin und Vignetten stammen vom Künstler Karl Iten, Hütten (1922–1994).